

Dienstag, 11. Juli 2023, Münchner Merkur - Würmtal / Lokalteil

Die Passion ins Heute geholt

Planegger Waldkirche begeistert mit der Rockoper „Jesus Christ Superstar“

VON THOMAS SCHAFFERT



Stimmungsvolle Inszenierung in der Waldkirche: In zwei Aufführungen war am Samstag und Sonntag das Musical „Jesus Christ Superstar“ zu erleben. Foto: Thomas Schaffert

Planegg – „Ein Traum wird wahr“, bekannte Pfarrerin Elisabeth Kühn beim Begrüßen der Besucher, welche die Planegger Waldkirche bis auf die hintersten Stehplätze füllten. Die Aufführung von „Jesus Christ Superstar“ war der Höhepunkt eines einjährigen Projektes, das Sabine Herrmann als Kirchenmusikerin der Waldkirchengemeinde eingefädelt hatte. In diesem Sommer war es nicht die bewährte „Lange Nacht der Musik“, sondern ein großes Musical, das neben Kantorei, Jugendchor und vielen Helfern aus der Kirchengemeinde auch starke finanzielle Unterstützung durch Spender und Sponsoren für professionelle Solisten und Veranstaltungstechnik benötigte.

Das Generationen verbindende Projekt hatte die letzten Tage im Leben des Jesus von Nazareth zum Thema, die mit seiner Hinrichtung endeten. Der Stoff besteht aus nichts anderem als den Passionsberichten im neutestamentlichen Teil der Bibel, der seit vielen Jahrhunderten in immer neuen textlichen und musikalischen Varianten nacherzählt und weitergetragen wird.

Die Rockoper „Jesus Christ Superstar“, von Andrew Lloyd Webber und Tim Rice 1971 erstmals auf die Bühne gebracht, weicht formal wie inhaltlich kaum ab von Bachs Johannespassion oder den Oberammergauer Passionsspielen. Nur war es den britischen Autoren seinerzeit gelungen, längst kirchenfern gewordene Generationen mit einer packenden Neuinterpretation anzusprechen, obgleich traditionalistische Besserwisser damals wähten, hier werde Jesus völlig unmöglich als Geliebter von Maria Magdalena und Judas ganz unerträglich als Intimfreund dargestellt, der sein Idol eigentlich retten wollte. Der selbstverliebte Herodes und der feige Pilatus werden in jedem Fall durch Text und Musik dieses bahnbrechenden Musikdramas plakativ ins Heute geholt und damit zeitlos gemacht. Das Programmheft der Waldkirche bot auch einen QR-Code, über den der englische Originaltext aus dem Internet mitgelesen werden konnte.

Mit energiegeladener Stimmgebung und überzeugendem Rollenspiel gelang den Hauptdarstellern Stefan Michael (Jesus), Lukas Gahabka (Judas) und Martina Mühlpointner (Maria Magdalena) durchweg ihr höchst anspruchsvoller Part, dem auch Ange Christian Yao Dibi (Kaiphäs), Stefan Thalmeier (Annas), Bernhard Hirtreiter (Pilatus), Tilmann Vellgut (Herodes), Wolfram Föppl (Petrus) und Ehab Eissa (Simon Zelotes) mit jeweiliger Ausdruckskraft entsprachen. Mitglieder des Jugendchors schlüpfen in der halbszenischen Aufführung mehrfach kostümwechselnd in pantomimische Rollen, die Eva Richter als Leiterin der Theatergruppe ebenso wie die Gestik des Erwachsenenchores choreografiert hatte. Insgesamt passte sich die Inszenierung optimal den räumlichen Bedingungen der besonderen Waldkirchen-Architektur an.

In sicherer Präzision sorgte die fünfköpfige Band mit Daniel Shelton (elektrische und akustische Gitarre), Johannes Stern (E-Bass), Nicole Winter (E-Piano), Christian Horbach (Keyboard) und Manuel Hoffmann (Schlagzeug) zusammen mit dem professionellen Tontechniker für den jeweils passenden Instrumentalsound,

und Sabine Herrmann hatte als Dirigentin den gesamten Klangkörper von alten und jungen Laien und Profis souverän im Griff.

Neben dem regelmäßigen Szenenapplaus gab es am Schluss begeisterte stehende Ovationen für alle Mitwirkenden, und der nach seinem Freitod geläuterte Judas durfte zusammen mit den Engels-chören nochmals sein charismatisches Bekenntnis für den „Superstar“ Jesus als Zugabe wiederholen, in das Hunderte von Konzertbesuchern mit einstimmten, womit sie den Traum der Pfarrerin endgültig wahr machten.